

# S'LETSCHTE G'RICHT

« Vieilles chansons alsaciennes », François Wilhelm, p. 121-123

Der Sünder : C Am D<sup>7</sup> C G<sup>7</sup>

Was Angscht, was Furcht, was Schra-cke machsch dü mir o stran-ges Ge-

C Am D<sup>7</sup> C Dm

richt ! Ihr Bar-ge, tie mich ver-steck-e vor Rich-ters An-ge-

G<sup>7</sup> Der Richter : C Em Dm Am F

sicht. Stran-ge Räch-nung müesch dü gawe, dich sal- wer kla-ge an,  
Was dü in dei-nem La-we, ge-dacht, ge-redt, ge-tan !

## 1) Der Sünder :

Was Angscht, was Furcht, was Schrücke,  
Machsch dü mir, o stranges Gericht !  
Ihr Barge, tie miech verstecke,  
Vors Richters Angesicht !

## Der Richter :

Stränge Ràchnung müesch dü gawe,  
Dich sàlwer klage an,  
Was dü in deinem Làwe,  
Gedacht, geredt, getan.

2) S. Wann du siehst an, die Sünde,  
Wer wird mein Retter sein!  
De Fromme kein Gnad' mehr finde,  
Was soll dann hoffe ich?

R. Dein eignes Wort dich richte,  
Wenn dü so stràng verfahrtsch.  
Hasch 's Böse solle schlaudre  
Nach kurze Lewensjahr.

3) S. Doch 's Fleisch neigt sich zum Bösen,  
Den Sünden sag ich ab.  
Siehst nicht mein Leiden und Schmerzen  
Ach ! ...

R. Das Fleisch hasch solle zwingen  
Vom Böse halte ab.  
Die Zeit mit Buess zubringe  
Fromm Lawe bis in 's Grab !

4) S. Ach! wirsch mich doch nit verdamme,  
O Gott der Gütigkeit  
Mich quälen in de Flamme  
Die ganze Ewigkeit!

R. Das isch die Straf der Sünde,  
Die du nit hasch gebiesst,  
Kein Gnad isch mehr zu finde,  
Das Feuer dein Erbteil isch.

5) S. O Engel, o Patrone,  
Mich schützet in der Eil.  
Durch eich wird Gott noch schone,  
Durch eich noch hoff ich Heil.

R. Dein Weinen isch vergàwe,  
Kein Bitt mehr hâlfe tuet,  
Der Stab isch schon gebroche,  
Er fiehrt zur höllisch Gluet.

*Oderen 1937*

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA  
2011